

Du musst dich nicht mehr schämen, Jerusalem, wegen der Verbrechen, die du mir angetan hast. Denn ich entferne alle aus dir, die eingebildet und stolz sind. Auf meinem heiligen Berg wirst du nicht mehr überheblich sein. Ich werde in deiner Mitte ein armes und demütiges Volk übrig lassen. Das wird Zuflucht suchen beim Namen des Herrn. Dieser Rest Israels wird kein Unrecht mehr tun, weder lügen noch betrügen. In ihrem Mund findet man keine trügerische Rede mehr. Ja, sie werden friedlich weiden und lagern, und es wird keinen geben, der sie aufschreckt.

Juble, Tochter Zion! Jauchze, Israel! Freu dich und sei von ganzem Herzen fröhlich, Tochter Jerusalem! Denn der Herr hat das Urteil gegen dich aufgehoben und deine Feinde fortgejagt. Der König Israels, der Herr, ist in deiner Mitte. Du brauchst kein Unheil mehr zu fürchten. Dann sagt man zu Jerusalem: »Fürchte dich nicht, Zion! Verlier nicht den Mut!« Der Herr, dein Gott, ist in deiner Mitte, er ist ein starker Held, der Rettung bringt. Er freut sich sehr über dich und geht in seiner Liebe über deine Fehler hinweg. Er jubelt über dich voller Begeisterung.

*Zefanja 3, 11-17
(Basisbibel)*

Vor unserem Text hat Zephanja mit dem dramatischen Untergang ganz Jerusalems gedroht – ohne einen Unterschied zwischen Tätern und Opfern zu machen. Das ganze Volk wird untergehen. Zu schlimm waren die Verbrechen, das Unrecht und die Gewalt in Jerusalem. Und die Nutznießer haben alles getan, dass sich das nicht ändert.

Und jetzt hier: Israel kann sich freuen. Der Herr verschont einen kleinen Rest, ein „armes und demütiges“ Volk. Ihm sagt der Herr den Frieden zu. Über dieses Volk jubelt der Herr „voller Begeisterung“.

Wir können die Aussagen der Propheten über Jerusalem und Zion auf die Kirche beziehen: Stolz und Einbildung, Ausübung von Gewalt, Macht und Unrecht haben lange genug diejenigen in der Kirche geprägt, die den Ton angegeben haben. Der Niedergang und der Machtverlust der Kirchen waren daher zu erwarten.

Wie lange müssen wir warten, bis in der Kirche die den Ton angeben, die „arm und demütig“ sind und sich über die Anwesenheit Gottes freuen dürfen?